

Original: AY 12Kopien: BRF JAC SRU KJP KT SFR MA GRN SIN SI HO DY VSG  
GWB BOD LA AX <sup>CM</sup> RAE WI GH LH WOK CFR AJ WER

Kopie nach Kenntnisnahme vertraulich vernichten!

beijing 19.11.1990 12h00

164 hhhhh

fuer: chef politische direktion, eda

kopie geht via kurier an:

- botschaft bangkok
- va tokio

v e r t r a u l i c h

p.b. nr 19/90 - sc/dm

prinz sihanouk spricht ...

----

am 16.11.1990 aeusserte sich prinz sihanouk bei einem mittagessen fuer vertreter westlicher industrielaender wie folgt zur gegenwaertigen lage in der kambodscha-frage:

was immer die schaffung eines freien, demokratischen, unabhängigen und keinem block verpflichteten kambodschas bequengstige, werde von ihm, sihanouk, unterstuetzt werden, ob ihm als kuenftigem vorsitzenden des "supreme national council" (Snc) ein einziger stellvertreter (die chinesen lehnen hun sen als einzigen vize-vorsitzenden ab) oder gar drei stellvertreter beigegeben wuerden, wie ministerpraesident chatichai dies vor kurzem vorgeschlagen habe, sei von untergeordneter bedeutung, die einzige wichtige frage sei, dass sich alle vier faktionen endlich untereinander einigen wuerden und dass eine solche einigung aus freien stuecken erfolge, denn mit gewalt sei in der heutigen welt nichts mehr zu erreichen, in diesem sinne sei er, sihanouk, denn auch bereit, am 20.11.1990 nach paris und anschliessend zu einer arbeitssitzung nach bangkok zu reisen, welches immer schlussendlich die loesung fuer den vorsitz im snc sei, eine versoehnung aller kambodschanischen faktionen muesse als bedingung sine qua non fuer eine dauerhafte loesung der kambodscha-frage angesehen werden, von alleroberster priorität sei dabei, "dass sich die beiden roten parteien (rote khmer und hun sen kommunisten) untereinander und auch mit den uebrigen faktionen versoehnten", ansonsten es nie frieden geben koenne, betrachte man die kambodscha-frage aus diesem blickwinkel, so seien andererseits fragen der territorialen integritaet und der ausschaffung illegaler siedler zwar von grosser wichtigkeit, doch muesse man schliesslich einsehen, dass sogenannte "totale loesungen fuer diese beiden fragenkomplexe unrealistisch" waeren, niemand koenne realistischerweise erwarten, auch nicht die kambodschaner selbst, dass alle von vietnam herbeigeschaffenen illegalen siedler aus-



geschafft wuerden, oder dass der letzte quadratmeter der von vietnam illegal besetzten provinzen geraeumt werde. in beiden fragen gebe es "etwas raum fuer verhandlungen" zwischen dem aus vier faktionen gebildeten snc einerseits und den vietnamesen andererseits. freilich muesse er zugeben, dass auf eine loesung der kambodscha-frage eigentlich nur noch jemand hoffen koenne, der an wunder glaube.

seine bereitschaft, alles zu unternehmen, was einer loesung der kambodscha-frage foerderlich sei, koenne freilich nicht beinhalten, dass er vor einer einigung innerhalb des snc ueber die grundsaeztlichsten fragen bereits nach pnom penh reise. denn mit einer solchen reise vor einer einigung am verhandlungstisch wuerde er dem hun sen regime nur die von diesem so krampfhaft angestrebte, aber von der mehrheit der voelkergemeinschaft bisher verweigerte legitimitaet verleihen. was das kuenftige regime kambodschas betreffe, so muessten unter allen umstaenden beide roten parteien, d.h. sowohl die hun sen kommunisten wie auch die roten khmer, in einer demokratischen koalition eingebettet werden. denn weder vietnamesischer terror noch jener der roten khmer duerfte dem kambodschanischen volk nochmals zugemutet werden. nachdem das totalitaere regierungsmodell der kommunisten praktisch ueberall auf der welt bankrott gemacht habe, muesse verhindert werden, diesem unmenschlichen system in kambodscha ein museum zu errichten, wo es weitervegetieren koenne.

#### k o m m e n t a r

dass der prinz jede rolle in einem kuenftigen freien kambodscha uebernehmen will, welche die zustimmung aller faktionen und damit des kambodschanischen volkes als solches finden duerfte, ist nicht neu. tiraden gegen die roten khmer und die hun sen kommunisten aus dem munde des prinzen sind ebenfalls nichts neues. die entwicklung in osteuropa und der sowjetunion im laufenden kalenderjahr haben bei ihm offenbar "die abneigung gegen alles was rot ist, und wo auch immer dies der fall ist" stimuliert. freilich stoerte ihn dabei keineswegs, dass die roten in pyongyang und china ihm weiterhin unterkunft und franzoesische kueche gewaehren. es

ist sein glueck, dass man in ostasien alten freunden, vor allem wenn sie einmal wichtige aemter innehatten, auf lebenszeit privilegien zugesteht, fuer die im westen niemand mehr bereit waere, die rechnungen zu begleichen. das kambodschanische drama duerfte mit anderen worten auch in den augen des prinzen noch lange weitergehen, so wie es sich fuer eine "krise ohne alternative" offenbar gehoert. in die uns scheint er im augenblick jedenfalls nicht allzu grosse hoffnungen zu setzen.

schurtenberger.

ambasuisse